

KATECHISMUS 2024/2025

Im Auftrag des Bischofs von Basel darf die FSSP die Seelsorge und damit auch den Katechismus für unsere Gemeinde in St. Pelagiberg anbieten.

Erster Kurs: Mittwoch den 28. August um 18 Uhr im Priesterhaus
Sie mögen bitte Ihre Kinder anmelden (Das Anmeldeformular wird an die bis jetzt schon betroffenen Familien automatisch gesandt. Die „Neuen“ mögen sich bitte direkt an mich wenden).

Die Klassen sind so verteilt: 1. Gruppe: Erstes Jahr/Einführung; 2. Gruppe: Erstkommunion; 3. Gruppe: 3.&4. Schulklasse; 4. Gruppe: 5.-7. Schulklasse; 5. Gruppe: 8.&9. Schulklasse. **Da für die Organisation «Lehrer» fehlen, mögen sich die Eltern am SO 25.08.24 um 11 Uhr im Priesterhaus treffen.** Bitte vormerken und dann kommen! Vergelt's Gott!
Im Namen der Petrusbruderschaft und allen Priestern, die hier mithelfen, bedanke ich mich für Ihr Vertrauen und Treue!

Beichtgelegenheit (Wallfahrtskirche): ca. 30 Min. vor den Hll. Messen

Rosenkranz (Wallfahrtskirche): werktags 17.25 Uhr; Samstag 16.25 Uhr

- **Bibelkurs (Brief an die Hebräer)** (Haus St. Benedikt): fällt aus
- **Marian. Frauen & Mütter:** 23.8. Hl. Messe, anschl. Treffen
- **Glaubenskurs/Erwachs. Katechese:** Sonntag, 11.8., 11.00 Uhr
- **Jugendkatechese** (Haus St. Benedikt): 13. und 29.8.
- **Christkönigsjugend/Jugendtreffen:** 31.8. nach der Messe CKJ-Kindertag
weitere Termine/Info: ckj.ch/ostschweiz

KURHAUS MARIENBURG

- ❖ **Exerzitien** (Anmeldung: Tel. 071 433 11 66):
 - 05.-10.08.: Ignatianische Exerzitien für Männer mit Kpl. Stephan Maessen

PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS – VEREIN ST. PETRUS (NIEDERLASSUNG

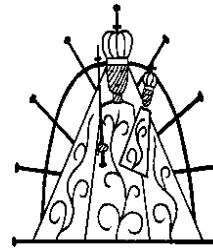
ST. PELAGIBERG), St. Pelagibergstrasse 7, 9225 St. Pelagiberg

www.stpelagiberg.ch; E-Mail: seelsorger@stpelagiberg.ch

P. G. Baumann: Tel. 071 430 02 61 oder (Natel): 079 648 42 73

P. A. Brem: Tel. 071 430 02 60

Spenden: Verein St. Petrus; Raiffeisenbank IBAN: CH68 8080 8001 6266 7559 1



GOTTESDIENSTORDNUNG FÜR DIE WALLFAHRTSKIRCHE MARIÄ GEBURT ST. PELAGIBERG AUGUST 2024

BITTGEBET UND VERTRAUEN

Am Ende des 15. Jahrhunderts tobte in England ein Bürgerkrieg. Zwei Parteien kämpften um die Krone, da der König kinderlos verstorben war. Der Krieg erhielt den schönen Namen „Rosenkrieg“, da jede Partei eine Rose als Emblem trug, die rote Rose der Lancaster und die weisse Rose der York. Der Krieg dauerte über dreissig Jahre und hinterliess im ganzen Land schmerzhaftige Spuren. Der Sieger nahm den Namen Heinrich VII. an. Sein Sohn, Heinrich VIII., hatte nur ein Ziel: männliche Nachkommen zu zeugen, um ein solches Unglück in der Zukunft zu vermeiden. Seine Frau, Katharina von Aragon, hatte zwar mehrere Kinder, aber bis auf eine Tochter, Maria, starben alle im Kindesalter. Um diesen „Mangel“ zu beheben, versties Heinrich VIII. seine Frau Katharina und nahm Anne Boleyn zur „Ehefrau“. Dies brachte ihm die Exkommunikation ein und führte dazu, dass er sich selbst zum Oberhaupt der katholischen Kirche auf der Insel Grossbritannien erklärte, während der Papst das Oberhaupt der Kirche auf dem Kontinent bleiben durfte. Aus dieser Spaltung ging die anglikanische Kirche hervor, die sich protestantisierte.

Ein Jahrhundert später blieben Ludwig XIII. und seine Frau Anna von Österreich in Frankreich ebenfalls kinderlos. Nach einigen Jahren begannen sie zu beten, um von Gott ein Kind zu bekommen. Sie vertrauten sich Unserer Lieben Frau an und legten ein Gelübde ab, dass sie, wenn sie einen Sohn bekämen, ihr Königreich Unserer Lieben Frau weihen würden. Die Jungfrau Maria erfüllte ihnen ihren Wunsch und nach dreiundzwanzig Jahren Ehe wurde Anna von Österreich schwanger. Der König hielt sein Versprechen und veröffentlichte den feierlichen Text eines Edikts, in dem er sein Königreich der Jungfrau Maria zum Dank weihte und für den 15. August eine Prozession des Allerheiligsten Sakraments zu ihren Ehren einführte. Sie wird noch heute gefeiert. So wurde Louis Dieudonné (*Gottgegeben*), der spätere Ludwig XIV., geboren. Ludwig XIII. starb zwei Jahre nach seiner Geburt.

Der erste der genannten Könige entschied sich dafür, das Schicksal selber zu erzwingen und führte sein Land ins Elend, aus dem es bis heute nicht herausgekommen ist. Der zweite setzte sein Vertrauen in Gott durch Unsere Liebe Frau und wurde über 20 Jahre lang geprüft. Doch welche Früchte folgten diesem immerwährenden Vertrauen, als Frankreich mehr denn je zur ältesten „Tochter“ der Kirche wurde.

Mit priesterlichem Segensgruss, Ihr in Christo P. G. Baumann

